

# Ballerina aus Spaß an der Freude

Sternbergs fröhlichste Damenrunde, das Männerballett des SCC, feierte 30-jähriges Bestehen / Auch Ehemalige gaben sich die Ehre

**STERNBERG** So manch einer, der am Sonnabendabend an der Sternberger Gaststätte am Markt vorbeikam, mag sich gewundert haben. Da huschten zwei in die Gastlichkeit, die den Wildecker Herzbuben sehr ähnlich sahen. Und eine alte, stockgestützte Dame, die sich später als Tante Emma outete. Und sogar eine Hexe war eingeflogen. Neben „normalen Sterblichen“, versteht sich. Kurze Zeit später erklang auch schon aus dem Gastzimmer fröhliches Lachen. Und das hatte seinen guten Grund. Es war das Sternberger Männerballett vom SCC, das sein 30-jähriges Bestehen gehörig feiern wollte.

Zum Treffen eingeladen hatte Manni Schade, eine der „Ballerinen“. Der 56-Jährige ist von Anfang an dabei und weiß so einiges zu erzählen aus dem langen Tänzerinnenleben. Anekdoten, die vor Jahren die Runde machten und einem noch heute die Tränen vor Lachen in die Augen treiben. So hatte beispielsweise eine der Ballerinen (Bernhard Jozefowski) in der Muppet-Show eine Kelle hochgehoben, die, o Schreck!, im Eifer des Gefechts unter den Zuschauern landete. Einer anderen Ballerina (Matthias Schefel) gelang es sogar, während eines Auftritts ein Rad ohne Gebrauch der Hände zu schlagen. Natürlich unbeabsichtigt. Bei einem anderen Auftritt sangen die „herrlichen Dämlichkeiten“ sogar ein Trinklied-Potpourri. „Und unsere Schritte waren auch nicht immer identisch“, lacht Manni Schade, der im feinen Zwirn und mit Zylinder erschienen ist. „Aber das macht ja gerade den Spaß aus.“ Und fügt ergänzend hinzu, dass es ihr Leitspruch von jeher gewesen sei, „einfach zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort (sprich: in der Girlreihe) zu stehen“. Dann passe es schon wieder.

So ein Jubiläum wird auch zum Anlass genommen, um an die Anfänge zu erinnern. Zu den ersten „Tänzerinnen“ gehörten Gerhard Brietzke, Uwe Prütz, Harald Seifert, Frank Hahn, Hans-Jürgen Gehrke, Uwe Gotham, Klaus Augustat, Karsten Hildebrandt, Michael Bekuhrs, Wilfried Stoll, Ronny und Siegfried Franke, Volker Schwarz, Wolfgang Hahn, Manfred Schade und andere. Inzwischen sind von den „Balleteusen“ schon einige verstorben.

Die Idee zur Gründung eines Männer-



Manchmal Mann, manchmal Frau – jedem, wie es gefällt. Diese „Damenrunde“ sorgte schon für viel Spaß und hatte ihn auch selbst.



Manfred Schade, der Organisator des Treffens.



Siegfried und Ronny Franke als „Wildecker Herzbuben“.

FOTOS: TRAUDEL LESKE



Tante Emma (Wilfried Stoll) und eine Hexe (Bernhard Jozefowski) gaben sich die Ehre.

balletts war den Karnevalisten bei einem monatlichen Treffen gekommen. „Das müsste doch zu machen sein, einfach ein bisschen rum zu hopsen“, so ihre Meinung. Und schon war das Männerballett geboren. Jahr für Jahr wurden Tänze zu einem bestimmten Thema eingepackt, wobei ihnen gerade in den letzten Jahren Mascha Ziemann und Babs Daubner als Trainerinnen zur Seite stehen. „Unser

erster Tanz war der Tanz der Seerobben in der Saison 1980/81“, erzählt Manni Schade. „Es folgten dann Rittertanz, Schneewittchen, Hexentanz, Suleika, Cancan, die Muppet-Show, Cats, Backstreet Boys, Dirty Dancing, Schwanensee klassische und in moderner Form mit Rock'n Roll, Abba in alter und neuer Version und viele andere. Wie sehr die männlichen Sternberger Balleteusen

beim Publikum ankommen, belegen vier erste, ein zweiter und drei dritte Plätze bei den jährlichen Ausscheiden der Männerballette.

Harald Seifert bringt es auf den Punkt. „Wir waren immer aus Spaß an der Freude dabei, einfach aus Männer-Geizel. Und ich würde sogar nochmal mitmachen – wenn's passt.“

Traudel Leske